

# Wildbewegungen im Revier störungsfrei beobachten

*Wildtierkamera liefert Informationen per E-Mail und auf Handy*

*Auf der Jagd-und-Hund Messe in Dortmund stellt der Wetzlarer Optikhersteller Minox in der Halle 6 seine aktuelle Kameraserie vor. Darunter sind die Minox DTC 1 000 und die sehr flache Minox DTC 400. Magnus Pelz erläutert im Folgenden das Modell Minox DTC 1 000. Er ist davon überzeugt, dass diese auf dem Markt Akzente setzt. Insbesondere wegen der Übermittlung der digitalen Aufnahmen. Die Fotofalle überzeugt den Weidmann auch mit weiteren Raffinessen. So hat der Jäger sein Revier auch dann im Griff, wenn er selbst nicht auf dem Hochsitz ist.*

Was tut sich eigentlich im Revier, wenn man mal zu Hause auf dem Sofa sitzt? Wer zieht auf welchen Wechsellern, was treibt sich am Luderplatz oder an der Kirtung rum? Wild- und Beobachtungskameras gewinnen eine immer größere Bedeutung bei der Kontrolle und Erforschung von Natur und Revier.

## Die knappe Zeit für das Jagdrevier effizienter nutzen

Wer benutzt denn heutzutage noch Mitteilungsbrüche, wenn er auch einfach das Handy aus der Tasche ziehen und den Jagdkollegen schnell direkt informieren kann? Sicher sind nicht alle Neuerungen automatisch auch nützlich, doch es obliegt einem jeden Jäger selbst, für sich zu entscheiden, was im Rahmen der Weidgerechtigkeit jagdlich sinnvoll oder eher ein unsinniges Spielzeug ist. Neben aller Tradition und Jagdromantik dürfen wir aber auch nicht vergessen, dass wir Jäger sind, um Beute zu machen. Und die Anforderungen und Rahmenbedingungen haben sich geändert: ein immer hektischer



*Wildkameras helfen, Kirtungen, Malbäume oder Suhlen störungsfrei zu kontrollieren.*

und schneller werdendes Berufsleben lässt den meisten Jägern immer weniger Zeit für die Jagd, umso wichtiger ist es also, diese dann effizient zu nutzen. Unbestritten eine große Hilfe bieten Revierkameras, die – an sinnvollen Ecken im Revier aufgehängt – einen guten Überblick über die Geschehnisse im Revier geben.

## Der mobile Weidmann von heute nutzt Jagd-Apps und Co

Wildkameras sind groß in Mode und liefern gestochen scharfe Bilder aus allen Ecken des Reviers. Man kann dazu stehen, wie man will, der Fortschritt macht keinen Bogen um die Jägerschaft und so haben auch bei uns Jägern allerlei technische Spielereien wie mobile Revierkarten oder Jagd-Apps für Smartphones Einzug gehalten.

## Hinweis, in welchen Intervallen sich das Schwarzwild zeigt

Von Sauen an der Kirtung, Böcken auf den Wechsellern oder sogar abseits der Waldwege laufenden Personen oder Neugierigen, die sich die Kirtung anschauen wollen, lichten sie alles ab, was sich in ihrer Reichweite bewegt (an dieser Stelle sei auf die unterschiedlichen Rechtslagen der Bundesländer hingewiesen). Auf diese Weise erfährt der Jäger nicht nur, welche Wildarten

und welche Einzelexemplare sich im Revier ein Stelldichein geben, sondern, und das ist besonders bei der Schwarzwildjagd interessant, in welchen Intervallen und zu welchen Tages- oder Nachtzeiten sich das Wild an Kirtungen oder Luderplätzen zeigt. Einige Kameras gibt es mit Blitz, andere mit Infrarot-Belichtung.

Gespeichert werden die Bilder meist zusammen mit Angaben über Temperatur, Mondphase und Uhrzeit auf einer handelsüblichen SD-Karte, die dann problemlos an einen PC angeschlossen und ausgelesen werden kann.

Aber genau hier ergibt sich ein Problem. Um die Karte auslesen zu können, muss man sie erst aus der Kamera holen und das heißt: hin zur Kirtung oder zum Luderplatz. Wer das zu oft macht, läuft Gefahr, die Gegend um die Kamera herum zu verstänkern, mal von der Zeit, die es kostet, täglich seine



*Die Wildkamera DTC-1000 von Minox schießt nicht nur Bilder in hervorragender Qualität, sie sendet diese auch als MMS oder per E-Mail zu. Foto: Magnus Pelz*

## Jagdmesse in Alsfeld



**27. Februar bis 1. März – Kanzel zu gewinnen**

Von Freitag, 27. Februar, bis Sonntag, 1. März, täglich von 9.30 bis 18 Uhr, findet in der Hessenhalle in Alsfeld (Abfahrt A, 5 Alsfeld-West) die Messe „Jagen-Reiten-Fischen-Offroad 2015“ statt. 200 Aussteller bieten in vier Hallen und im Außenbereich ein praxisnahes Sortiment an. Neben Jagdwaffen, -zubehör und Jagdkleidung, werden auch Tresore und Wildkühlgeräte vorgestellt.

Der Eintritt für Erwachsene beträgt 8 Euro, Kinder bis 14 Jahre haben freien Eintritt. Parken ist kostenlos. Unter den Messebesuchern wird am Stand des Landwirtschaftlichen Wochenblattes „LW Hessenbauer/Der Landbote für Rheinhesen und die Pfalz“ auch dieses Jahr eine hochwertige Jagdkanzel verlost. Vorbeischaun lohnt sich.



Die Kamera wird mittels eines Gurtes im Revier an Bäumen aufgehängt. Batterien sorgen für die Stromzufuhr. Je nach Einstellung (Video oder Bild), Bildauslösung sowie Außentemperatur kommt man damit einige Wochen durch. Fotos (2): Michael Breuer

Wildkamera(s) aufzusuchen, ganz abgesehen.

Der Jagdoptik-Hersteller Minox aus Wetzlar hat mit der Wildkamera DTC 1 000 ein Modell auf den Markt gebracht, das eben dies verhindert. Mit einer Auflösung von 8 Megapixel, einem unsichtbaren Infrarotblitz für Nachtaufnahmen und einer Videofunktion ist die DTC 1 000 mittels eines eingebauten Handymoduls in der Lage, aufgenommene Bilder sofort als MMS auf das Mobiltelefon oder als E-Mail zu senden. Das spart Zeit und bringt Ruhe ins Revier. Diese Wildkamera ist sicher eine der nützlichsten technischen Jagdhelfer unserer Zeit.

### Mittels Passwort und Schloss gesichert

Als nützliches Detail kann sie mit einem Passwort versehen werden, wodurch eine Bedienung durch Unbefugte verhindert wird. Zudem kann sie durch ein Vorhängeschloss gesichert werden. Beim Versand der Bilder verschickt die Kamera immer das erste Bild einer Serie. Aus Kostengründen ist zu empfehlen, das Versenden per E-Mail, zu bevorzugen. Der Versand über MMS und per E-Mail funktioniert einwandfrei. Die Minox-Wildkamera liefert hochwertige Bilder und ist einfach zu bedienen (Preis circa 430 Euro).

Bei der Jagdmesse in Dortmund stellt die Minox GmbH auch die neue DTC 400 SLIM, die mit ihrer extrem flachen Form von nach Herstellerangaben nur 2,7 cm Tiefe weitere Maßstäbe setzt, vor. Die Kamera ist seit Herbst letzten Jahres auf dem Markt. Die Kontur ist einem Baumstamm angepasst und das Gehäuse tarnfarben gezeichnet. Auf-

grund des niedrigen Energieverbrauchs soll sie ein paar Wochen der Überwachung ermöglichen, ohne die Batterien tauschen zu müssen. Der unsichtbare Infrarot-Blitz reicht nach Firmenangaben bis zu 15 Meter. Der Preis von circa 229 Euro ist aufgrund der angebotenen Möglichkeiten als angemessen zu betrachten. Für mehr Informationen: [www.minox.de](http://www.minox.de). Magnus Pelz

## Jagdgebrauchshunde

### Prüfungen 2015 des JGV Nassau

- **Bringtreueprüfung** am Sonntag, 1. März bei Berndroth. Nennungen bis 15. Februar an die Prüfungsleiterin Iris Lemp: [irlemp@web.de](mailto:irlemp@web.de).
- **Langschleppenprüfung:** Sonntag, 22. März, um Hirschberg. Prüfungsleiter: Martin Löber, Nennen bis 1. März I. Lemp: [irlemp@web.de](mailto:irlemp@web.de).
- **Verbandsjugendprüfung (VJP)** um Flörsheim am Sonntag, dem 26. April, Nennungen bis zum 1. April an die Prüfungsleiterin Ruth Gilberg in Hadamar-Niederzeutheim unter der folgenden Rufnummer ☎ 06433/1533.
- **Herbstzuchtprüfung (HZP)** ohne lebende Ente und ohne Hasenspur am Samstag, dem 19. September, um Beselich-Obertiefenbach für maximal neun Hunde. Nennungen unter Beifügung einer Ablichtung des Abstammungsnachweises, aller bisherigen Prüfungszeugnisse und gegebenenfalls des Nachweises der Arbeit an der lebenden Ente an Frank Zannier in Idstein unter ☎ 06127/5687.
- **VGP/VPS** JGV Nassau in Suchengemeinschaft mit JGV Westerwald am 3./4. Oktober. Weitere Termine nach den Absprachen mit den Revierinhabern auf [www.jgv-nassau.de](http://www.jgv-nassau.de). Die Teilnehmerzahl ist auf neun Jagdhunde, davon sechs VGP-Hunde und drei VPS-Hunde, begrenzt. Claudia Christmann, jgv



## „Wenn der Wind jagt...“

### Baum stürzte während der Drückjagd auf Hochsitz

Das hätte auch anders ausgehen können: Glück im Unglück hatte ein Jäger Anfang dieses Jahres bei einer Drückjagd. An der Weisheit „Wenn der Wind jagt, soll der Jäger nicht jagen“, ist einiges daran. Der Jäger wurde zu einem Drückjagdwochenende eingeladen. Teils herrschten kräftige Sturmböhen. Dabei stürzte eine Kiefer auf einen besetzten Drückjagbock. Der Jäger, der aufgrund der Geräusche zunächst mit heranbrechenden Sauen gerechnet hatte, konnte sich durch einen Sprung vom Sitz in letzter Sekunde noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Die weitere Jagd wurde wegen weiterer Sturmwarnungen daraufhin von der Jagdleitung abgesagt. Als gute Faustregel gilt: Wenn sich armdicke Äste durch den Wind bewegen, sollte man schnellst möglich den Wald verlassen. Zu groß ist die Gefahr von herabstürzenden Ästen oder Totholz getroffen und verletzt zu werden. Text/Foto: Peter Buschkühle

